

Afrika | Politische Karte

Afrika ist der Kontinent, der fast zur Gänze, mit Ausnahme Äthiopiens, unter der Herrschaft fremder Kolonialmächte stand. Bereits im 15. Jahrhundert waren einige Küstengebiete Afrikas von Portugiesen und Spaniern erobert worden. Erst 1980 erlangte Simbabwe als letzter afrikanischer Staat seine Unabhängigkeit. Obwohl es in Afrika auch eigene alte Reiche gab, mit eigener Kultur und Religion, wurden die heutigen Grenzen von den Kolonialmächten im 19. Jahrhundert gezogen – wahrlich mit Bleistift und Lineal. Bei dieser Grenzziehung wurde auf die indigene Bevölkerung überhaupt keine Rücksicht genommen, sie entsprach ganz den Vorstellungen der Kolonialmächte. Der Großteil der heutigen Krisengebiete und Konflikte geht auf diese Zeit zurück, da friedliche Stämme getrennt und verfeindete Stämme zusammen in einen Staat gepercht wurden. Eine einzige Ausnahme bildete Äthiopien, bis auf einige Küstengebiete und eine kurze italienische Besetzung war Äthiopien ein unabhängiger Staat mit einem christlichen Kaiser an der Spitze.

Afrika kann als der Kontinent der Konflikte bezeichnet werden, egal, ob es sich nun um das arabisch beeinflusste Nordafrika oder das Afrika südlich der Sahara handelt. Im muslimischen Nordafrika sind es die Fundamentalisten, die immer wieder Anschläge verüben und im Afrika südlich der Sahara sind es Stammeskriege oder einzelne Warlords, die gegeneinander Krieg führen. Daneben gibt es auch ethnisch und konfessionell gefärbte Konflikte beispielsweise zwischen Muslimen und Christen. Oft handelt es sich um Grenzstreitigkeiten wie zum Beispiel zwischen Marokko und der von Marokko annektierten Westsahara oder zwischen Ägypten und dem Sudan.

Eine weitere Ursache für Konflikte sind die Bodenschätze, vor allem in der Mitte und im Süden des Kontinents. Es sind Streitigkeiten der Stämme und Warlords um den Zugang und Abbau der begehrten Bodenschätze, meist auf Kosten der ansässigen Bevölkerung. Obwohl Grenzen auf dem Papier existieren, sind sie oft bedeutungslos, da in vielen dieser Staaten, wie zum Beispiel Angola, Uganda, der Demokratischen Republik Kongo, Liberia oder der Côte d'Ivoire (Elfenbeinküste), die staatliche Ordnung größtenteils zusammengebrochen ist.

Bevölkerungsdichte

Auf der Karte sind die dicht besiedelten Gebiete klar erkennbar, die Ballungsräume an der Mittelmeerküste im Norden und im Niltal sowie einige Zentren im Westen und Osten des Kontinents. In diesen Gebieten befinden sich auch die großen Städte, die in der Regel zwischen einer und fünf Millionen Einwohnerinnen und Einwohner haben. Die einzigen Ausnahmen sind Khartum im Sudan und Kinshasa in der Demokratischen Republik Kongo mit über fünf Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern sowie Lagos in Nigeria und Kairo in Ägypten mit mehr als 10 Millionen. Neben diesen Ballungszentren mit einer Bevölkerungsdichte über 200 Einwohnerinnen und Einwohnern pro km² sind die großen Wüstengebiete der Sahara, der Kalahari und der Namib fast menschenleer.